

Hartmut Jaeger / Joachim Pletsch (Hg.)

Biblische Lehre

Das Arbeitsbuch für Bibelunterricht, Teenkreis, Schule und Familie



Hartmut Jaeger / Joachim Pletsch (Hg.)

Biblische Lehre

Das Arbeitsbuch für Bibelunterricht, Teenkreis, Schule und Familie

Best.-Nr. 275033

ISBN 978-3-98963-033-8

Wenn nicht anders angegeben, wurde folgende Bibelübersetzung verwendet:

Elberfelder Bibel 2006, © 2006 by SCM R.Brockhaus in der

SCM Verlagsgruppe GmbH Witten/Holzgerlingen.

6. Auflage 2026

© 1993–2026 Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Am Güterbahnhof 26 | 35683 Dillenburg

info@cv-dillenburg.de

Der Verlag behält sich die Verwertung der Inhalte dieses Buches für Zwecke des Text- und Data-Minings nach §44b UrhG ausdrücklich vor.

Satz und Umschlaggestaltung: Christliche Verlagsgesellschaft mbH

Umschlagmotive: © magnific.com

Mitarbeiter an nachfolgend aufgeführten Lektionen:

Ilse Angerstein (10), Günter Dürr (7), Angelika Goseberg (11), Michael Hempelmann (4), Rudi Joas (8), Hellmut Koch (9), Lothar Jung (14), Erik Junker (6), Ralf Kausemann (1), Friedhelm Keune (12), Rainer Nietzke (16), Ulrich Pletsch (13), Andreas Steinmeister (15), Ernst-Walter Thomas (5), Karl-Heinz Vanheiden (3, 17), Marco Vedder (19), Thomas Wink (10). Nicht erwähnte Lektionen wurden von den Herausgebern erarbeitet.

Druck: GGP Media GmbH, Pößneck

Printed in Germany

Download-Code für Zusatzmaterial: 275033ZM

www.cv-dillenburg.de/zusatzmaterial

Wenn Sie Rechtschreib- oder Zeichensetzungsfehler entdeckt haben, können Sie uns gern kontaktieren: info@cv-dillenburg.de

INHALT

Vorwort	5
Lektion 1 Gottes Wort	9
Lektion 2 Gottes Wesen	21
Lektion 3 Gottes Schöpfung	33
Lektion 4 Der Mensch	49
Lektion 5 Gesetz und Sünde	63
Lektion 6 Verheißungen	79
Lektion 7 Jesus Christus	95
Lektion 8 Heiliger Geist	109
Lektion 9 Gebet	125
Lektion 10 Bekehrung und Wiedergeburt	135
Lektion 11 Glaube und Nachfolge	147
Lektion 12 Die neutestamentliche Gemeinde	161
Lektion 13 Taufe	173
Lektion 14 Mahl des Herrn	187
Lektion 15 Zukünftige Dinge	201
Lektion 16 Die Heilsgeschichte Gottes	217
Lektion 17 Prophetie	229
Lektion 18 Sekten	241
Lektion 19 Evangelisation und Mission	251
Lektion 20 Satan und Okkultismus	261
Lektion 21 Weltreligionen	271
Lektion 22 Sexualität	287

VORWORT

*Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nützlich zur Lehre, zur Überführung,
zur Zurechtweisung, zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, damit der Mensch
Gottes richtig ist, für jedes gute Werk ausgerüstet.*

2. Timotheus 3,16-17

Wir freuen uns, dieses Unterrichtsprogramm *Biblische Lehre* vorlegen zu dürfen. Es umfasst insgesamt 22 Themenkreise und richtet sich an junge Leute ab ca. 12 Jahren.

Einsatzmöglichkeiten

Aufbau und Gestaltung bieten vielseitige Einsatzmöglichkeiten, z. B. im Bibelunterricht, Teenkreis, Religionsunterricht, im Familienkreis oder bei anderen Gelegenheiten. Kurz: überall da, wo jungen Leuten biblische Lehre vermittelt werden soll. Da die Unterrichtseinheiten als abgerundete Einzelthemen bearbeitet wurden, lassen sie sich unabhängig voneinander einsetzen.

Aufbau der Unterrichtseinheiten

Die Themenkreise sind dem Arbeitsbuch *Biblische Lehre kompakt* entnommen. Jede Einheit ist nach gleichem Raster übersichtlich gegliedert. Die Konzeption einer einzelnen Einheit basiert auf den biblischen Sachaussagen zu dem jeweiligen Thema. Deshalb findet man zunächst unter *Punkt 1* eine Sachanalyse. Sie zeigt Grundlinien auf und soll einen Eindruck vom Gesamtspektrum des Themas vermitteln. Sie dient nicht zuletzt der persönlichen Orientierung, an welcher Stelle man seine Sachkompetenz mit zusätzlichen Hilfsmitteln noch vertiefen muss.

Punkt 2 liefert Vorüberlegungen zur Situation der Schüler. Hier geht es um die Fragen: Wovon sind die Schüler geprägt? Inwieweit werden ihr Vorwissen und die gesellschaftliche Situation den Lernprozess beeinflussen? Welche Verständnisblockaden müssen einkalkuliert werden? Wo sind Anwendungsmöglichkeiten für den Schüler? Diese Fragen können im Einzelentwurf nur allgemein und aus der persönlichen Erfahrung des Autors beantwortet werden. Deshalb muss jeder Lehrer zusätzlich die Situation seiner Gruppe überdenken. Diese Analyse hilft, den Unterrichtsstoff situationsbezogen und dem Entwicklungsstand der Schüler entsprechend zu vermitteln.

Punkt 3 – Aufbau der Unterrichtseinheit fasst die bisherigen Überlegungen in den Lernzielformulierungen und den didaktischen Ausführungen zusammen. Jede Unterrichtseinheit ist in einzelne Unterrichtsstunden gegliedert, sodass der gesamte Stoff im Überblick erfasst werden kann. Die Unterteilung in Einzelstunden ist als

Vorschlag zu werten und muss ebenfalls der aktuellen Gruppensituation angepasst werden. So ist es durchaus möglich, dass mal mehr, mal weniger Einzelstunden für eine Unterrichtseinheit benötigt werden. Allerdings muss man dann berücksichtigen, dass der didaktische Aufbau der Einzelstunde (Problematisierung, Erarbeitung, Vertiefung und Transfer) u. U. neu erarbeitet werden muss.

Unter *Punkt 4* wird eine abschließende Vergegenwärtigung des Themas unter Einbeziehung der Schülerperspektive formuliert. Darüber hinaus findet man hier eine Kurzbeschreibung des durch die Unterrichtseinheit erreichbaren Lernstandes, Anwendungen für den Schüler sowie Kontrollmöglichkeiten und eventuelle Hausaufgaben, die unter der Rubrik *Zum Weiterdenken* notiert werden können.

Unter *Punkt 5* – Materialhinweise finden sich Quellennachweise bzw. Literaturhinweise zum jeweiligen Thema der Lektion. Per Download wird zusätzlich eine Auswahl von Links angeboten, die zum Zeitpunkt der Drucklegung der Neuauflage einen Zugriff auf die ausgewiesenen Materialien ermöglichten. Bei der Verwendung dieser Materialien sind die Copyright-Hinweise zu beachten.

Arbeitsblätter

Ein wesentlicher Bestandteil des Materials sind die Arbeitsblätter. Sie werden per Download als PDF zur Verfügung gestellt (Code siehe Impressum). Mit dem Kauf dieses Buches erwirbt man zugleich das Recht zur Vervielfältigung. Die Arbeitsblätter (AB) sind durchnummeriert, damit man sie bei Querverweisen in anderen Lektionen besser finden kann. Mit den Arbeitsblättern hat der Schüler die Möglichkeit, die wesentlichen Inhalte der Unterrichtseinheit schrittweise zu erarbeiten und für die spätere Nacharbeit festzuhalten. Methodenvielfalt und Abwechslung in der Aufgabenstellung sollen die Schüler zur Mitarbeit motivieren. Die AB bieten am Ende jeder Einheit Freiraum für zusätzliche Merksätze. Unter der Rubrik *ZUM LERNEN* können „Hausaufgaben“ notiert werden. Mögliche Aufgaben werden unter *Punkt 4* des Unterrichtsentwurfes erwähnt.

Effektive Vorbereitung

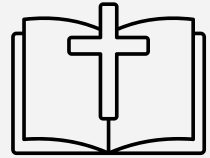
Das Unterrichtsprogramm will auf keinen Fall das notwendige Eigenstudium ersetzen. Langfristig lohnt sich eine konsequente Erarbeitung des Unterrichtsstoffes. Wir empfehlen deshalb als Ergänzung – für Lehrer und Schüler – das Buch *Biblische Lehre kompakt*. Dort findet man zu den Themen Antworten auf viele Fragen sowie umfangreiche Bibelstellenangaben. Es ist für jeden Lehrer wichtig, diese Bibelstellen nachzulesen, um sich ein umfassendes Bild des Themas aus Sicht der Bibel zu machen. Danach kann die Sachanalyse als Kurzfassung bzw. Schwerpunktsetzung gelesen werden.

Der zeitliche Gesamtrahmen für das Unterrichtsprogramm

Wir rechnen für die 22 Einheiten ca. 90 Einzelstunden. Das bedeutet bei einer Stunde pro Woche, dass das gesamte Programm in ca. zwei Jahren durchgenommen werden kann. Im Sinne des Leitverses wünschen wir uns, dass die Vermittlung biblischer Lehre Schülern und Lehrern zum Segen wird.

Im Namen aller Mitarbeiter

Hartmut Jaeger und Joachim Pletsch



- *Wie ist die Bibel aufgebaut?*
- *Was beinhaltet sie?*
- *Wie ist die Bibel entstanden?*
- *Was sagt die Bibel über sich selbst?*
- *Wieso ist die Bibel glaubwürdig?*
- *Wie geht man mit der Bibel um?*

1. SACHANALYSE

1.1. Die Bibel – Begriff / Aufbau / Inhalt / Zweck

1.1.1. Begriff

Der Begriff „Bibel“ kommt vom griech. „biblos“ und bedeutet so viel wie „Buch“ bzw. „Bücher“. Weitere Bezeichnungen für die Bibel sind auch „Heilige Schrift“ oder „Wort Gottes“. Oft wird die Bibel auch als das „Buch der Bücher“ bezeichnet.

1.1.2. Aufbau

Die Bibel ist eine Zusammenstellung von 66 einzelnen Büchern und Briefen (zählt man die Psalmen, wie im Judentum üblich, mit fünf Büchern, kommt man auf insgesamt 70 einzelne Bestandteile der Bibel).

Zwei große Teile ergeben eine grobe Einteilung: das Alte Testament (mit 39 bzw. 43 Büchern) und das Neue Testament (mit 27 Büchern).

Die Anordnung der biblischen Bücher entspricht nicht in allem einem chronologischen Aufbau – einer Zusammenstellung nach der Art der einzelnen Bücher wurde der Vorzug gegeben (z. B. sind die prophetischen Schriften zueinander geordnet, obgleich sie chronologisch zwischen einzelne Geschichtsbücher gehören etc.).

1.1.3. Inhalt

Die Bibel enthält Bücher und Schriften mit verschiedenen Schwerpunkten: Es existieren Geschichtsbücher, Lehrbücher und prophetische Schriften. Altes Testament: 17 Geschichtsbücher, 5 Lehrbücher, 17 prophetische Bücher. Neues Testament:

5 Geschichtsbücher, 21 Lehrbücher, 1 prophetisches Buch. Allerdings ist zu betonen, dass vor allem die Geschichtsbücher oft keine reinen Erzählungen von Geschichtsereignissen beinhalten, sondern vielfach ebenso lehrmäßige wie auch prophetische Aussagen enthalten.

Vor allem das Alte Testament ist reich an poetischer Literatur (Lieder, Gedichte, lyrische Poesie, dramatische Poesie u. a.). Die Bücher Hiob, Psalmen, Sprüche, Prediger und Hohelied geben hiervon ein Beispiel.

Doch trotz dieser Unterschiedlichkeit der einzelnen Bibelteile ergibt sich ein homogenes Bild betreffs ihres Gehalts. Wie ein „roter Faden“ ziehen sich folgende Fragen durch die gesamte Bibel: Die Frage nach der Herkunft und dem Sein des Menschen, die Frage nach Gott sowie die Frage, ob es die Möglichkeit einer Verbindung zwischen Mensch und Gott gibt. Diese Fragen münden in einzigartiger Weise nach vielen Hinweisen, Andeutungen und Prophezeiungen im Alten Testament in der Person Jesus Christus im Neuen Testament, der das Hauptthema der Bibel ist.

1.1.4. Zweck

Die Bibel wird oft als „Gottes Liebesbrief an die Menschen“ bezeichnet. Damit ist auch schon ein Zweck ihrer Existenz umrissen: Gott offenbart sich durch das aufgeschriebene Wort. Er bringt seine Botschaft unmissverständlich und unveränderbar (eben „schwarz auf weiß“) zu den Menschen. Er möchte sein Angebot der Rettung und seinen großen Plan mit der Erde und dem einzelnen Menschen bekannt machen. Für diese Absicht ist ein schriftliches Dokument eine gute Verbreitungsmöglichkeit. Somit erhalten Menschen die Möglichkeit, von Gottes Vorhaben zu erfahren.

2Tim 3,15: *... die heiligen Schriften [...], die Kraft haben, dich weise zu machen zur Rettung durch den Glauben, der in Christus Jesus ist.*

Röm 10,17: *Der Glaube kommt aus der Verkündigung, die Verkündigung aber durch das Wort Gottes.*

Weitere Stellen: Hebr 4,12; Röm 1,16-17; 1Kor 1,18 u. a.

1.2. Die Bibel – Entstehung / Überlieferung / Verbreitung

1.2.1. Entstehung

Die ungewöhnliche Einheit der Bibel (trotz ihrer vielen unterschiedlichen Bücher) weist auf einen Autor hin, der die Thematik bestimmte. Jedoch finden sich mindestens 40 verschiedene Schreiber, die über einen Zeitraum von über 1600 Jahren daran gearbeitet haben. Es waren unterschiedliche Menschen (Könige, Hirten, Propheten, ein Feldherr und ein Arzt, Fischer, ein Zollbeamter, Priester und hohe Staatsbeamte), die sich größtenteils gegenseitig nicht kannten. Und doch stand über den gesamten Zeitraum ein Autor

lenkend dahinter: Gott. Er inspirierte sein Wort (d. h., er gab es ein) durch den Heiligen Geist (griech. *theopneustos* – von Gott gehaucht). Er sorgte für die große thematische Einheit der Bibel (2Tim 3,16; 2Petr 1,21). Inspiration ist kein Diktat, die Autoren waren keine Schreibmedien. Gott benutzte Männer in ihrer Individualität, die bewusst im Gehorsam Gott gegenüber lebten. Die Zusammenstellung (= Kanonisierung) der einzelnen Bücher zu dem Gesamtwerk der Bibel geschah ebenfalls über einen längeren Zeitraum. Schon relativ früh waren die alttestamentlichen Schriften die „Heiligen Schriften“ der Juden. Sie hatten eine etwas andere Einteilung und Zusammenstellung der einzelnen Bücher, der Umfang jedoch war derselbe. Das Alte Testament wurde sozusagen von den Juden übernommen. Die Kanonisierung des Neuen Testaments geschah während der ersten Jahrhunderte n. Chr. Auf verschiedenen Konzilen wurden nach bestimmten Kriterien (widerspruchsfrei; kein Gegensatz zum Alten Testament; göttliche Herkunft etc.) die Bücher „bestimmt“, die dem Neuen Testament zugehören. Es ist hierbei jedoch zu betonen, dass Gott selbst dafür sorgte, dass auch die richtigen Bücher in die Bibel „aufgenommen“ wurden.

1.2.2. Überlieferung

Bis zur Erfindung der Buchdruckerkunst (Gutenberg, Mitte des 15. Jh.) war man auf handschriftliche Kopien aller schriftlichen Überlieferungen angewiesen. Im Altertum geschah dies mittels Tontafeln, in deren zunächst weiches Material die Schrift eingedrückt wurde. Getrocknet oder gar gebrannt erhielten diese Tafeln eine enorme Festigkeit und Haltbarkeit, sodass heute noch Funde gut erhaltener Tafeln (z. B. aus der Zeit Abrahams) gemacht werden. Später wurden dann Pergamente (= gegerbte Tierfelle) bzw. Papyrus (= „Papier“, hergestellt aus der Papyruspflanze in Ägypten) genutzt, die leider leicht verrotten. Pergamente bzw. Papyrusblätter wurden oft zu Rollen aneinandergeklebt, die teilweise etliche Meter (bis zu 40!) Länge aufwiesen. Bücher in unserem Sinne kamen erst später auf. In den ersten Jahrhunderten n. Chr. wurde der „Codex“ (= geheftete und gefaltete Blätter) bekannt. Bei einem so umfangreichen Buch wie der Bibel ist es verständlich, dass es keine Massen von handschriftlichen Exemplaren gab. Insbesondere die Mönche des Mittelalters fertigten Abschriften der Heiligen Schrift an.

1.2.3. Verbreitung

Als Bücher dann in hohen Auflagen gedruckt werden konnten, verbreitete sich Gottes Wort wie ein Lauffeuer zunächst über Europa, schließlich über die ganze Welt. Bis heute ist die Bibel das meistverbreitete Buch der Weltgeschichte. Dies liegt zum größten Teil darin begründet, dass die Bibel in viele Sprachen übersetzt und so den Menschen der unterschiedlichen Völker und Stämme zugänglich gemacht wurde.

Erste Übersetzungen gab es sehr früh; so wurde das Alte Testament schon lange vor der Geburt Jesu aus dem Hebräischen bzw. Aramäischen ins Griechische (damalige Weltsprache) übersetzt (diese Übersetzung heißt „Septuaginta“). Übersetzungen der gesamten Heiligen Schrift folgten früh in den ersten Jahrhunderten, so z. B. um 350 n. Chr. von Wulfila in die Gotensprache. Oft, wie auch in diesem Fall, musste vor der Übersetzung erst einmal eine Schrift für die entsprechende Sprache erfunden werden, da noch keine existierte!

Insbesondere die katholische Kirche sträubte sich jedoch schon im frühen Mittelalter gegen die Verbreitung von Gottes Wort und verbot Übersetzungen in die Volkssprache. Die Bibel wurde in den Kirchen auf Latein verlesen, das jedoch kaum jemand verstehen konnte. So endeten zahlreiche Versuche, die Bibel dem Volk zugänglich zu machen, auf dem Scheiterhaufen.

Doch ab dem 15. Jh. gab es mehr und mehr Übersetzungen, die mittels der Buchdruckkunst schnelle Verbreitung fanden. Mit der Arbeit der Bibelgesellschaften (vornehmlich ab dem 18. und 19. Jh.) schnellte die Anzahl der Bibelübersetzungen in die Höhe. Inzwischen gibt es Bibeln oder Bibelteile in ca. 2500 Sprachen.

1.3. Die Bibel – Selbstzeugnis / Glaubwürdigkeit

1.3.1. Selbstzeugnis

2Tim 3,16: *Alle Schrift ist von Gott eingegeben ...*

2Petr 1,21: *Von Gott her redeten Menschen, getrieben vom Heiligen Geist.*

Es gibt eine Reihe von Bibelstellen, die bezeugen, dass die Bibel Gottes Wort ist, z. B. Jes 55,11; Jer 23,29; Joh 7,16-17 usw.

1.3.2. Glaubwürdigkeit

„Die Bibel kann nicht verteidigt werden – sie tut dies selbst“, soll Charles Spurgeon gesagt haben. Die deutlichsten Kennzeichen für die Glaubwürdigkeit der Bibel sind sicherlich die bereits erfüllten Voraussetzungen und Prophezeiungen, die in ihr gemacht werden. Ein gutes Beispiel dafür ist das Volk Israel und die es betreffenden Stellen. Auch die Vorhersagen auf den Messias, die sich alle wortwörtlich erfüllten, bieten ein sehr gutes Beispiel. Einige Beispiele (Prophezeiung/Erfüllung): Jes 7,14/Mt 1,18-23; Mi 5,1/Mt 2,1.5; Sach 9,9/Mt 21,5; Sach 11,12/Mt 26,15 u. v. a. m.

Weitere Beweise dieser Glaubwürdigkeit können sicherlich auch in ihrer großen Verbreitung, ihrer enormen Aktualität und ihrer verändernden Wirkung auf den Menschen gesehen werden.

siehe auch
Lektionen
6 und 17

siehe 1.2.3

1.4. Die Bibel – wie gehen wir mit ihr um?

Die Palette der Reaktionsmöglichkeiten des Menschen auf die Bibel reicht von radikaler Ablehnung bis hin zur vorbehaltlosen Annahme und Liebe zum Wort Gottes. Akzeptieren wir die Bibel als Gottes Wort, so verlangt dies eine entsprechende Haltung wie Ehrfurcht und kindliches Vertrauen. Versuche der Bibelkritik (anfangend bei Aussagen wie „Die Bibel enthält Gottes Wort, sie ist es aber nicht“), an diesen Grundsätzen zu rütteln, müssen entschieden abgelehnt werden. Vielmehr glauben wir an die „Verbalinspiration“ (= Gott wollte, dass alles genau so aufgeschrieben wurde, wie es tatsächlich geschah) und Fehlerlosigkeit des Wortes. Dazu gehört auch das Vertrauen darauf, dass sich scheinbare Widersprüche innerhalb der Bibel erklären lassen bzw. dass – wenn dies (noch) nicht der Fall ist – dadurch ihrer Glaubwürdigkeit kein Abbruch getan wird.

2. VORÜBERLEGUNGEN ZUR SITUATION DER SCHÜLER

Die Bibel wird häufig als „altes Buch ohne Gegenwartsbezug“, „Märchenbuch“ oder „reine Erfindung von Menschen“ betrachtet. Im Religionsunterricht wird nicht selten bibelkritisches Gedankengut vermittelt. Wenn ein junger Mensch in solch einer Situation und Umgebung der Bibel Glauben schenkt und dies offen zugibt, wird er meistens nicht ernst genommen. Schlimmstenfalls wenden sich einzelne Mitschüler sogar von ihm ab.

Von diesen Einflüssen umgeben geschieht es leicht, dass sich die ein oder andere Meinung über die Bibel auch im Denken des Schülers einnistet. Unter gewissen Umständen leistet hier das Anerkanntsein-Wollen innerhalb der Klasse oder Clique (unbewusst) einen enormen Vorschub. Der Gegenpol besteht aus Gemeinde und Familie. Durch die Gemeinschaft in der Jungschar, Jugend, Sonntagsschule und darüber hinaus können die Jugendlichen im Glauben gestärkt und ermutigt werden.

Es ist entscheidend wichtig, welche Grundlagen dem Schüler hier bezüglich der Bibel vermittelt werden. Je nachdem, womit man sich auseinandersetzt, übernimmt man gewisse Annahmen vorbehaltlos. Es ist bekannt, dass sich vieles, was in jungen Jahren vermittelt wird, mit durchs Leben zieht. Daher sollte diese Unterrichtseinheit darauf zielen, jungen Menschen die Bibel interessant zu machen und somit einen zusätzlichen Anreiz zu bieten, sie zu lesen.

3. AUFBAU DER UNTERRICHTSEINHEIT

Überblick

Stunde	Lernziele	Lernschritte
1	• Die eigene Meinung zur Bibel sowie die prominenten Ansichten überdenken • Einen Überblick über Zusammensetzung und Inhalt der Bibel gewinnen • Erkennen, dass die Bibel aufgrund ihrer besonderen Botschaft als ein „(Liebes-)Brief“ Gottes an die Menschen verstanden werden kann	• Anhand des Fotos einer Bibel Brainstorming über die Bibel aus der Sicht des Schülers • Zusammentragen von gängigen Meinungen über die Bibel • Vermittlung grundlegender Informationen über die Zusammensetzung der Bibel • Erarbeitung einiger Hauptinhalte • Herausstellen, dass die Bibel ein großes Thema hat: JESUS CHRISTUS • Interpretation der Bibel als einen persönlichen Brief Gottes, in dem er uns Mitteilungen über sein Wesen und seinen Willen macht • Gottes Wesen und Willen in zentralen Aussagen der Bibel konkret erfassen und auf die Situation des Schülers beziehen.
2	• Die Entstehungsgeschichte der Bibel kennenlernen sowie ihre Autoren bzw. ihren eigentlichen Autor Gott • Die Bedeutung der Bibel heute als Buch der Weltliteratur einschätzen	• Die Frage nach den Schreibern der Bibel erörtern und anhand von zeichnerischen Darstellungen in Auswahl ihre Namen, ihre Berufe und damit auch ihre Unterschiedlichkeit herausarbeiten • Anhand von Bibelstellen erarbeiten, aus welcher Quelle und auf welche Art und Weise die Schreiber der Bibel ihre Informationen erhielten • Gott als den eigentlichen Autor der Bibel identifizieren und Gründe dafür überdenken • Den Begriff der Inspiration erläutern • Die heutige Verbreitung der Bibel erfassen

3	• Aus der Tatsache, dass die Bibel Gottes Wort ist, Konsequenzen für den persönlichen Umgang mit der Bibel bedenken	• Feststellen, dass sich die Glaubwürdigkeit der Bibel durch die Erfüllung ihrer prophetischen Aussagen bestätigt • Anhand von Äußerungen kompetenter Persönlichkeiten aus Geschichte und Gegenwart erarbeiten, was an der Bibel so beeindruckend ist • Den persönlichen Umgang mit der Bibel reflektieren • Hilfen und praktische Tipps zum Bibellesen erörtern
---	---	---

3.1. Erste Stunde: Zusammenstellung und Inhalt der Bibel

1. Schritt: Zeigen des Fotos einer Bibel in Verbindung mit der Frage: „Was weißt du über dieses Buch?“ Antworten in Eigenarbeit aufschreiben, anschließend zusammentragen und ggf. erörtern.

*Einstieg
siehe AB 1.1
Stillarbeit*

Erst jetzt sollte die Frage nach der Meinung anderer Leute (Schulkollegen, Freunde, Eltern, Geschwister usw.) über die Bibel folgen und erörtert werden. Im zweiten Teil des Arbeitsblatts sollte man darauf eingehen, warum die Menschen heute so über die Bibel denken.

Überleitung: „Falsche Meinungen über die Bibel kommen auch durch Unkenntnis zustande. Kennen wir unsere Bibel eigentlich? ...“

Gespräch

2. Schritt: Es werden grundlegende Informationen zur Zusammenfassung der Bibel gegeben bzw. vom Vorwissen der Schüler her zusammengetragen. Alle Einzelheiten können ggf. auch erarbeitet werden, indem man die Bibel selbst zur Hand nimmt und durch Nachschlagen bzw. Nachzählen die Fakten ermittelt. Ggf. muss der Lehrer durch entsprechende Anweisung dabei Hilfestellung geben.

*Erarbeitung
siehe AB 1.2*

*Eigene Bibel
benutzen*

Gespräch

Die Bibelbibliothek sollte hinsichtlich ihrer Zusammenstellung und thematischen Gruppierung der einzelnen Bücher genau erfasst werden. Auch auf die Verschiedenartigkeit der Bücher sollte man hinweisen. Um diese zu verdeutlichen, können vorher ausgewählte Textbeispiele vorgelesen werden. Die Schüler können dann Vermutungen anstellen, aus welchem Bereich (z. B. poetische Bücher, Geschichtsbücher usw.) die Zitate kommen. Die Zeiträume des Schreibens

*Texte aus
verschiedenen
Büchern der
Bibel*

*Ggf.
Kommentare /
Übersichten*

können mithilfe der Buchnamen und den in fast allen Bibeln vorhandenen Zeittafeln ungefähr ermittelt werden. Ggf. muss der Lehrer auch hier durch entsprechende Hinweise helfen.

Vertiefung
siehe **AB 1.3**
Stillarbeit

3. Schritt: Gemeinsames Überdenken der Frage: Warum gibt es die Bibel? Dabei sollte die Aufmerksamkeit auf den Charakter der Bibel als Brief gelenkt werden, den Gott uns geschrieben hat. Erläuterung der Frage: Warum schreibt jemand einen Brief?

Gespräch

Der letzte Teil der Stunde sollte vor allem diesen Aspekt des persönlichen Briefes betonen, dessen Inhalt Gottes Liebe zu uns und sein Plan mit uns ist. Die abschließende Frage des Arbeitsblatts kann man als vertiefenden Gesprächsimpuls nutzen (Hinweis u. a. auf die Zehn Gebote usw.). Man kann das Gespräch darüber zusätzlich vertiefen, indem man weitere Fragen anschließt: Hat Gott ein Recht auf uns? Bin ich mit Gottes Willen einverstanden? Wie kann man eigentlich nach dem Willen Gottes leben? usw. Beim Abschluss des Gesprächs möglichst wieder einen Bezug zum Thema Bibel herstellen.

Impulse / Fragen

Transfer
Bezug
herstellen

3.2. Zweite Stunde: Die Entstehungsgeschichte der Bibel

Einstieg/
Gespräch

1. Schritt: Die Frage aufwerfen, wer die Bibel geschrieben hat.

Erarbeitung (1)

siehe **AB 1.4**

Gespräch

2. Schritt: Die unterschiedlichen Berufe der biblischen Schreiber anhand der Zeichnungen identifizieren und entsprechend Namen biblischer Schreiber hinzufügen. Dabei an den Vorkenntnissen der Schüler anknüpfen, ggf. Hinweise geben. Es können ansatzweise die unterschiedlichen Charaktere der Schreiber hervorgehoben werden, ebenso die Tatsache, dass sich die Schreiber meist nicht kannten, also weitgehend unabhängig voneinander schrieben. Mithilfe der weiteren Fragen soll deutlich werden, dass die Schreiber der Bibel in direkter oder indirekter Abhängigkeit von Gott ihre Informationen erhielten und auf entsprechendem Material festgehalten haben. Über das Schreibmaterial kann man mit geeignetem Bildmaterial auch ausführlicher informieren (Entstehung der Schrift, Schreiben in der Antike usw.). Aus den Bibelstellen wird auch ersichtlich, wer der eigentliche Autor der Bibel ist: Gott.

Stillarbeit

zusätzliches
Bildmaterial
einsetzen
siehe AB 1.10

Erarbeitung (2)

3. Schritt: Den Vorgang der von Gott ausgehenden Mitteilungen genauer untersuchen. Einführung und Erläuterung des Begriffs der „Inspiration“. Konsequenzen für das Verständnis der Bibel im Gespräch erörtern. Bezug herstellen zu den vorher erarbeiteten Vermittlungsweisen. Herausstellen, dass die Persönlichkeiten der Schreiber dabei nicht ausgeschaltet waren, sondern dass auch ihre Sinne und Fähigkeiten von Gott gebraucht wurden.

siehe **AB 1.5**

Gespräch

Stillarbeit
Transfer

Zweck und Zielsetzung des göttlichen Redens anhand von 2. Timotheus 3,17 erarbeiten und auf die Situation des Schülers übertragen.

4. Schritt: Anhand von Abbildungen auf die große Verbreitung der Bibel und ihre Übersetzung in eine Vielzahl von Sprachen hinweisen. Die „Kette“ der Übersetzungen mit heute bekannten und gebräuchlichen deutschen Bibelübersetzungen ergänzen. Ggf. Unterschiede dieser Übersetzungen kurz erörtern. Diese Fakten können auch wieder mit geeignetem Bildmaterial verknüpft werden. Es können auch interessante Informationen und Rekorde rund um die Bibel gegeben werden (z. B. kleinste Bibel, größte Bibel usw.).

siehe **AB 1.5**verschiedene
Bibelüber-
setzungen
mitbringen

3.3. Dritte Stunde: Glaubwürdigkeit und persönlicher Umgang mit der Bibel

1. Schritt: Die Frage aufwerfen, ob die Bibel Gottes Wort ist. Ggf. eingehen auf die Infragestellung der Bibel durch die Bibelkritik. (Hier sollte der Lehrer auf konkrete Einwände vorbereitet sein.) Überleitung: Es gibt manches, was uns in der Überzeugung bestärkt, dass die Bibel wirklich Gottes Wort ist.

Einstieg

2. Schritt: Lesen und Bearbeiten prophetischer Aussagen des AT in Verbindung mit ihrer Erfüllung im NT.

Erarbeitung (1)
siehe **AB 1.6**
vgl. Lektion 17

3. Schritt: Die Äußerungen verschiedener kompetenter Menschen über die Bibel geben Gelegenheit, die Bedeutung der Bibel plastischer herauszuarbeiten. Mithilfe der Äußerung Martin Luthers lässt sich insbesondere die geistliche Bedeutung der Bibel herausstellen. Die Zitate untermauern die Autorität und Kompetenz der Bibel aus verschiedenen Blickwinkeln.

Erarbeitung (2)
siehe **AB 1.7**Gruppenarbeit/
Partnerarbeit

Gespräch

siehe AB 1.8
siehe AB 1.9

Das Bearbeiten der Texte kann zunächst in Partner- oder Gruppenarbeit erfolgen, die Auswertung und Kommentierung dann anschließend im Gespräch. Im Zusammenhang mit dem persönlichen Umgang mit der Bibel wird erneut das Verständnis der Bibel als „persönlicher Brief“ Gottes aufgenommen und auf den Schüler übertragen. Zur Erörterung der Frage, wie man unter diesem Gesichtspunkt mit Gottes Wort umgeht, können an dieser Stelle die Tipps zum Bibellesen einbezogen werden. Evtl. auch hinweisen auf den Bastelvorschlag zur Erstellung eines Karteikartensystems zum Auswendiglernen von Bibelversen.

4. ABSCHLIEßENDE VERGEGENWÄRTIGUNG

Die Schüler wissen nun in groben Zügen, wie die Bibel aufgebaut und entstanden ist. Dabei wurde ihr Blick vorrangig auf die geistliche Bedeutung der Bibel und auf das, was sie selbst über ihr Zustandekommen mitteilt, gelenkt. Es ist wichtig, dass sie mit der richtigen Grundeinstellung an die Bibel herangehen und verstehen, dass Gott durch die Bibel zu ihnen persönlich reden möchte. Deshalb sollte gerade der Merksatz im Zusammenhang mit 2. Timotheus 3,16 auswendig gelernt werden.

Unsere Aufgabe ist es, den Schülern Hilfen für den persönlichen Umgang mit der Bibel zu vermitteln und ihnen die Bibel wirklich lieb zu machen. Dazu könnten wir praktische Tipps von unserem persönlichen Bibelstudium geben. Wir zeigen den Schülern, wie wir die Bibel lesen, welche Methoden uns geholfen haben usw.

Mögliche Hausaufgaben – eintragen unter *Zum Weiterdenken*:

- Lerne 2. Timotheus 3,16 auswendig!
- Trainiere das schnelle Auffinden von Bibelstellen. Am besten lernst du die Reihenfolge der biblischen Bücher auswendig!

5. MATERIALHINWEISE

- Jaeger/Pletsch (Hg.): *Biblische Lehre kompakt*. Dillenburg: Christliche Verlagsgesellschaft 2026, Lektion 1 (S. 7–14).
- Thomas Kleine: *Stabil glauben*. Dillenburg: CV 2024, Lektion 1 (S. 9–12).
- Stanley A. Ellisen: *Von Adam bis Maleachi*. Dillenburg: CV 2023.
- Paul N. Benware: *Von Matthäus bis Offenbarung*. Dillenburg: CV 2025.

- Pat und David Alexander (Hg.): *Das große Handbuch zur Bibel*. Witten: SCM R.Brockhaus 2018.
- Fritz Rienecker et al. (Hg.): *Lexikon zur Bibel*. Witten: SCM R.Brockhaus 2013.
- Alexander Schick: *Irrt die Bibel?* Hammerbrücke: Jota-Publikationen 2021.
- Karl-Heinz Vanheiden: *Bibel-Chronik. Die Bibel im historischen Kontext*. Dillenburg: CV 2021.
- Karl-Heinz Vanheiden: *Näher am Original?* Dillenburg: CV / Witten: SCM R.Brockhaus 2014.
- John F. MacArthur: *Basisinformationen zur Bibel*. Bielefeld: Christliche Literaturverbreitung 2021.
- Internet: siehe Angaben im Material zum Download